

BIL – die Leitungsauskunft: Beschleunigungsfaktor für Leitungsauskunft und Energiewende

Sicherheit im Leitungstiefbau ist ein zentrales Anliegen aller Beteiligten, ob Netzbetreiber oder bauausführende Unternehmen. Die Unversehrtheit von Leib und Leben steht natürlich vorne an, aber auch der Schutz der technischen Infrastruktur und der Betriebsabläufe sind zu gewährleisten. Die unterirdische Versorgungsinfrastruktur hatte im Jahr 2010 eine Länge von über 5,6 Mio. Kilometern. In dem Jahr wurden laut BG ETEM 100.000 Schäden gemeldet. Vor diesem Hintergrund spielt eine möglichst genaue, umfassende und schnelle Leitungsauskunft bei Bauanfragen eine wesentliche Rolle. 3R unterhielt sich zu diesem Thema mit Jens Focke und Dr. Eva Benz über die Bedeutung und Entwicklung des Bundesweiten Informationssystems zur Leitungsrecherche (BIL).

3R: Herr Focke, das Bundesweite Informationssystem zur Leitungsrecherche, BIL, wurde vor fast genau vier Jahren ins Leben gerufen. Was war der Antrieb für die Gründung und gab es nicht bereits gut laufende Leitungsauskunftsportale, wo liegen die Unterschiede?

Jens Focke: Die wesentliche Gründungsmotivation war, die Sicherheit im Tiefbau noch weiter zu erhöhen, indem man

eine attraktive Anfragemöglichkeit mit hoher Akzeptanz der Bauwirtschaft bereitstellen wollte. Dazu gehört bezogen auf die bundesrepublikanische Fläche eine „Vollständigkeit“ anzubieten, die sich zum Zeitpunkt des „Go-live“ im Frühjahr 2016 aus 26 Betreibern mit ca. 85 % des Pipelinenetzes für die Medien Chemie, Gas-Hochdruck und Öl ergab.

Die Gründung als Genossenschaft macht deutlich, dass mit dem Service keine Gewinnerzielungsabsicht verbunden ist. Auf Basis geltender Rechtsprechung muss der Service ohnehin kostenfrei sein und damit durch die Betreiber finanziert werden. Die Genossenschaftsform macht auch die Unterstützung durch die Fachverbände möglich.

Zu den Gründungsmitgliedern zählten 17 Gesellschaften, darunter sieben internationale Konzerngesellschaften. Zwischenzeitlich ist der Kreis auf 74 Betreibergesellschaften aller Sparten angewachsen.

3R: In Europa gibt es Beispiele für zentrale Bauanfrageportale. Sehen Sie darin einen entscheidenden Vorteil und weshalb gibt es dies nicht in Deutschland?

Focke: Ja, tatsächlich gibt es solche zentralen Bauanfrageportale in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien. In Großbritannien befindet sich dies im Aufbau. Modellcharakter hat das gesetzlich verordnete System „KLIC“ in den Niederlanden.

In diesen Ländern hat der Gesetzgeber, anders als in Deutschland, eine zentrale Anlaufstelle für die geodätische Grundkarte und die Verantwortung für die Leitungsauskunft ist zentral organisiert. In Deutschland zeigt sich, dass sich die föderale Struktur in der Gesetzgebung sowie die Vielzahl an Branchenverbänden äußerst schwertun, einen gesetzlichen Standard für die Leitungsauskunft zu schaffen.

Die Bauwirtschaft wünscht eine beschleunigte und vereinfachte Leitungsauskunft, die nur mit modernen, digitalen Technologien zentral organisiert möglich ist.



Der hauptamtliche BIL-Vorstand Jens Focke im Gespräch mit der 3R

3R: Als die ersten Überlegungen zur Gründung von BIL angestellt wurden, welche zentralen Forderungen hatte man sich damals ins Pflichtenheft geschrieben?

Focke: Die zentralen Forderungen von BIL an ein Portal ergaben sich aus dem Wunsch, einen singulären Anfragepunkt, also einen „Single-Point-of-Entry“ in Deutschland zu erreichen. Dies wurde bei der Gründung von BIL wie folgt definiert:

- » Der Netzbetreiber muss standardisierte und digitalisierte Anfragen über EINEN Anfragekanal erhalten.
- » Der Anfragende muss ALLE bekannten Netzbetreiber durch die Bereitstellung eines rechnerchefreien Anfragevorgangs mit EINER Anfrage erreichen.
- » Die Formulierung von Doppelanfragen und deren Erhalt beim Netzbetreiber müssen vermieden werden.
- » Dabei ist und bleibt aber die Leitungsauskunft ein eigenverantwortliches Kerngeschäft des Betreibers. BIL fungiert hier lediglich als Schnittstelle zwischen Betreibern und Bauanfragenden und überlässt die Betroffenheitsprüfung und Planerstellung dem Betreiber mit seiner Systemwelt.

3R: Wie sieht der Workflow der Bauanfrage genau aus?

Focke: Denkbar einfach! Der Anfrageworkflow über eine moderne Menüoberfläche muss höchstmögliche Akzeptanz erzielen. Kostenfreiheit und unser modernes User Interface unterstützen dieses Ziel.

Der Anfragende formuliert sein Vorhaben in einer geografischen Oberfläche. Das System prüft die Zuständigkeit auf Basis der Daten des Betreibers und sendet ggf. die Anfrage an die identifizierten Partner.

BIL erzeugt eine Positiv- und Negativliste basierend auf den vom Betreiber eigenverantwortlich eingestellten Zuständigkeitsflächen. BIL spricht ausnahmslos für die vertraglich gebundenen Teilnehmer am Portalbetrieb.

3R: Worin liegen die Vorteile bei der Nutzung von BIL?

Focke: Anfragende und Betreiber haben ein hohes Interesse an einer rückfragearmen, standardisierten und digitalen Beschreibung des Bauvorhabens und der Zustellung der nur für den jeweiligen Leitungsnetzbetreiber tatsächlich relevanten Anfragen. BIL filtert die Anfragen und trägt dadurch maßgeblich zur Reduzierung der unnötigen Anfragen bei. Dies beschleunigt den gesamten Auskunftsprozess.

Der gesamte Workflow, einschließlich der ausgetauschten Daten, ist im BIL-Portal archiviert und erzeugt Widerspruchsfreiheit im Schadensfall, trägt somit erheblich zur Rechtssicherheit bei.

Die geografische Anfrage ist auch in Gebieten ohne Adressbezug möglich und deshalb unabdingbar. In jedem Fall sind die Bauanfrageflächen lagemäßig eindeutig.

3R: Herr Focke, BIL ist jetzt seit drei Jahren aktiv im Markt vertreten. Wie haben sich Ihr Geschäft und die Bauanfragen an das Portal entwickelt?

Focke: Die Bauaktivitäten in Deutschland liegen nach Branchenaussagen bei 1 Mio. im Jahresverlauf. Die Hälfte wird davon außerhalb des Hausanschlussbereiches liegen. Davon erreichen uns zwischenzeitlich gut 20 %. Bei einigen Betreibern liegt die Rate schon bei über 60 % der Anfragen aus BIL.

Jede getätigte und BIL-erreichte Bauanfrage ist ein Sicherheitsgewinn für die Gemeinschaft und ein Effektivitätsgewinn für die Bauwirtschaft. Deshalb streben wir die „Vollständigkeit“ beim Erhalt aller Bauanfragen an. Erst dann haben wir unseren Job getan.

3R: Frau Dr. Benz, Sie sind vor kurzem bei BIL eingestiegen. Können Sie kurz etwas zu Ihrem fachlichen Hintergrund erzählen und Ihre Aufgabe bei BIL beschreiben?

Dr. Eva Benz: Ich habe mehr als zehn Jahre als Beraterin und Projektleiterin gearbeitet, überwiegend für Auftraggeber in der Energiewirtschaft sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld. Als Leiterin der Unternehmensentwicklung bei der BIL eG gehört es nun zu meinen Aufgaben, neue Anwendungsfelder für das BIL-Portal zu identifizieren und dafür potenziell relevante Märkte zu sondieren. Zielsetzung ist, neue unternehmensstrategische Ziele zu definieren, die den Markterfolg der Anfrageplattform BIL, d. h. Gewinnung neuer Teilnehmer und Anwender, weiter ausbauen. Die Leistungsauskunft im Kontext der Energiewende und des von der Bundesregierung geforderten flächendeckenden Breitbandausbaus wird eine neue Bedeutung erlangen.



Dr. Eva Benz ist bei BIL zuständig für die Unternehmensentwicklung



3R: Welches neue BIL-Anwendungsprodukt ergibt sich im Zusammenhang mit der Energiewende?

Dr. Benz: Im Kontext des Netzausbaus und der Planungen für erhöhte Netzkapazitäten an deutschen Stromtrassen im Zuge der Energiewende müssen parallellaufende oder sich kreuzende Stahlrohrleitungen im Untergrund bekannt sein, da diese elektromagnetischen Emissionen ausgesetzt sind, die durch benachbarte Hoch- und Mittelspannungsleitungen auftreten. Eine Kapazitätserhöhung erhöht automatisch die induktive Beeinflussung und kann somit zu Korrosionsschäden an den benachbarten Rohrleitungen führen. Über das BIL-Portal können die zuständigen Rohrleitungsbetreiber im Rahmen einer Anfrage entlang der Stromtrasse identifiziert werden (Anm. d. Red.: Siehe hierzu auch den Fachbeitrag „BIL-Spannfeldanalyse kommuniziert Anforderung der Übertragungsnetzbetreiber an Pipelinebetreiber“ ab Seite 62 in dieser 3R-Ausgabe). Erfreuliche Entwicklung in diesem Zusammenhang ist, dass bereits drei der vier großen ÜNB BIL beigetreten sind und wir somit zur notwendigen Kommunikation zwischen ÜNB und FNB beitragen können

3R: Sie sprachen noch weitere Dienstleistungen an, können Sie hierfür Beispiele nennen?

Dr. Benz: Die Integration einer Unfallvorsorge bei Bautätigkeiten sowie eines raumbezogenen Katastrophenwarndienstes, u. a. für Waldbrand, Hangrutschungen, Hochwasser, Bombenentschärfung usw., in das BIL-Portal kann zum Schutz der Leitungen und somit der Bevölkerung beitragen. Der Einsatz von Apps und Webportallösungen kann helfen, die Kommunikation im Katastrophenfall erheblich zu beschleunigen, was nur mit standardisierten, digitalen Prozessen gelingen kann.

Des Weiteren schwebt uns vor, die Leitungsauskunft für die bekannten Themengebiete der Digitalisierung, wie Big Data Analysis und Building Information Modelling, kurz BIM, noch stärker nutzbar zu machen.

Als Vision für die Zukunft sind wir überzeugt, dass der Schritt zum „BIL App Store“ in gar nicht so weiter Ferne liegt. Die verstärkte Anwendung von Webportal-Lösungen und mobilen Applikationen in der heutigen Arbeitswelt motivieren dazu, das BIL-Portal gemeinsam mit seinen Teilnehmern und Nutzern ständig weiterzuentwickeln.

3R: Herr Focke, aufgrund Ihrer Struktur können Sie nicht alle Leitungsbetreiber in Deutschland abdecken. Dennoch hat BIL eine enorme Reichweite was die Menge an Bauanfragen pro Jahr angeht. Woran liegt das und ist eine Kooperation mit anderen, kommerziellen Leitungsauskunftsportalen vielleicht trotzdem sinnvoll?

Focke: Unsere derzeitigen Mitgliedsunternehmen sind u. a. die großen FNB, deren Netze über ganz Deutschland verteilt sind. Hierdurch entsteht ein hoher Abdeckungsgrad, von dem kleinere und unbekannte Betreiber erheblich profitieren. Um eine möglichst große Netzabdeckung zu erreichen und dem Ideal einer zentralen Bauanfrage nahe zu kommen, ist eine Kooperation mit anderen Portalen durchaus wünschenswert. Ziel muss es sein, alle Bauanfragen zu erhalten und der Bauwirtschaft eine ‚recherchefreie‘ Anfrage zu ermöglichen. Gespräche in diesem Zusammenhang laufen bereits und wir können Ihnen in Kürze Neuigkeiten versprechen. Die Geschichte von BIL ist noch sehr jung und wir haben noch viele Ideen für die Zukunft.

3R: Herr Focke, Frau Dr. Benz, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Gründungsmitglieder

AIR LIQUIDE Deutschland GmbH, ARG mbH & Co. KG, BP Europa SE, Deutsche Transalpine Oelleitung GmbH, Evonik Technology & Infrastructure GmbH (Westgas GmbH), GAS-CADE Gastransport GmbH, Gasunie Deutschland Transport Services GmbH, NWKG - Nord West Kavernengesellschaft mbH, Nord-West Oelleitung GmbH, ONTRAS Gastransport GmbH, Open Grid Europe GmbH, Oxea GmbH, PRG Propylenpipeline Ruhr GmbH & Co. KG, Rhein-Main-Rohrleitungstransportgesellschaft m.b.H, N.V. Rotterdam-Rijn Pijpleiding Maatschappij, STORAG ETZEL GmbH und Thyssengas GmbH

Zahlen aus dem BIL-Report 2019

| | 2016 | 2017 | 2018 | 31.12.2018 |
|-----------------------------|--------|--------|---------|------------|
| Anfragen | 20.573 | 54.088 | 109.011 | 183.672 |
| zuständig | 14.639 | 30.971 | 70.104 | 115.714 |
| betroffen | 5.246 | 13.046 | 22.975 | 41.278 |
| Registrierungen | 3.699 | 4.865 | 6.453 | 15.018 |
| Teilnehmer am Portal | 30 | 53 | 68 | 68 |